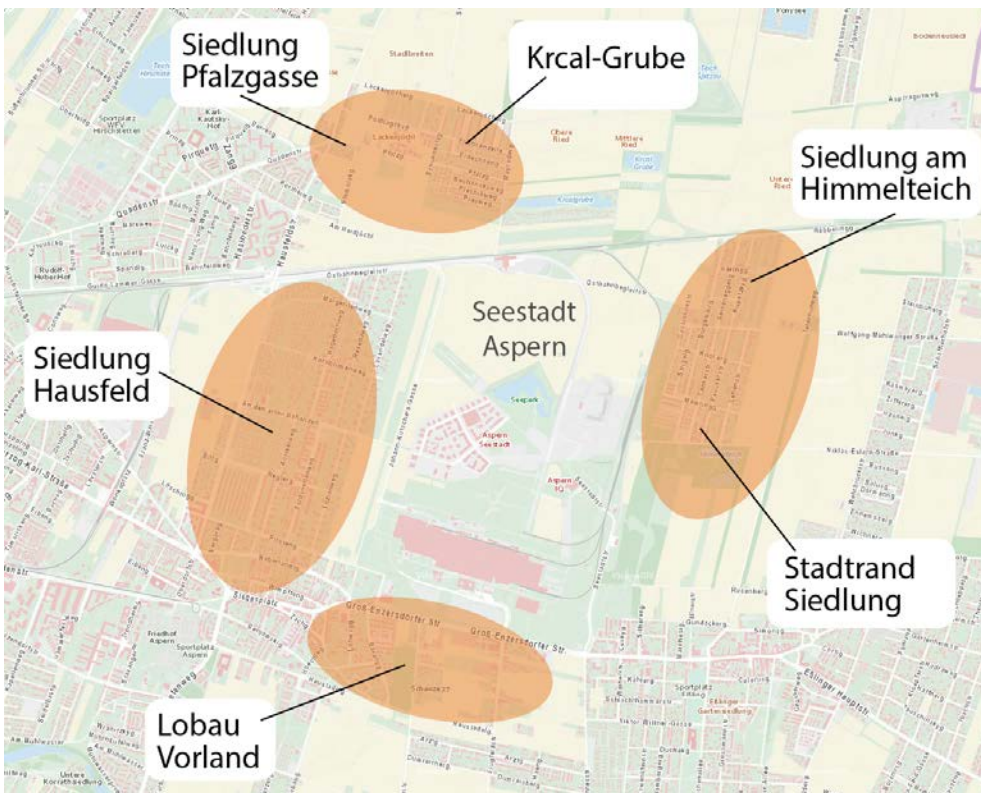


# Umfrage zu Zukunftsbildern aus Sicht von BewohnerInnen der Siedlungen Hausfeld, Lobau Vorland, Pfalzgasse - Krcal-Grube und der Siedlung am Himmelteich



## Auswertungsbericht

Juni 2014

AgendaDonaustadt

## **Umfrage zu Zukunftsbildern aus Sicht von BewohnerInnen der Siedlungen Hausfeld, Lobau Vorland, Pfalzgasse - Krcal-Grube und der Siedlung am Himmelteich**

Die AgendaDonaustadt fördert seit 2002 im Auftrag der Bezirksvorstehung eine nachhaltige Entwicklung im Bezirk, aktiviert BewohnerInnen für eine nachhaltige Entwicklung tätig zu werden und unterstützt bei der Umsetzung nachhaltiger Ideen. In unterschiedlichen Teilen der Donaustadt, wie beispielsweise in Hirschstetten, in Stadlau, im Norwegerviertel oder auch in Breitenlee unterstützt das Projektteam der AgendaDonaustadt Menschen, den eigenen Lebensraum miteinander wertvoller zu gestalten.

Mit der im Februar 2014 durchgeführten Online-Umfrage wurde der Fokus nun auf das direkte Umfeld der Seestadt Aspern gerichtet. Welche Zukunftsperspektiven sehen BewohnerInnen rund um die Seestadt für ihr Lebensumfeld? Welche Projekte und Aktionen können nachbarschaftliche Beziehungen, Ökologie, sanfte Mobilität und das Miteinander im öffentlichen Raum unterstützen?

Mittels Postwurfsendung wurden ca. 8000 Haushalte eingeladen, sich an der Umfrage zu beteiligen, zusätzlich wurde die Umfrage in lokalen Medien angekündigt.

157 Personen aus den Siedlungen (knapp 1 Prozent der angeschriebenen Bevölkerung) rund um die Seestadt Aspern nahmen schließlich von 10.2. bis 3.3.2014 an der Umfrage teil und brachten ihre Vorstellungen für ein nachhaltiges Lebensumfeld ein.

Die vielen Meinungen und zusätzlichen Anregungen zeigen, dass den TeilnehmerInnen ihr Lebensumfeld wichtig ist und dass sie sich gerne engagieren, wenn es um die Verbesserung der Lebensqualität in ihrem Wohnumfeld geht.

In weiterer Folge soll mit BewohnerInnen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung engagieren wollen, an einer positiven Entwicklung der Donaustadt weitergearbeitet werden.

Ein wichtiger Meilenstein dafür war die Präsentationsveranstaltung am 4. Juni 2014 in der „Fabrik“ in der aspern Seestadt, bei der bereits weitere Ideen und Möglichkeiten der Kooperation diskutiert werden konnten.

### Kurzübersicht zur Auswertung

Insgesamt sind die Umfrage-TeilnehmerInnen zufrieden mit ihrer Wohnumgebung. Geschätzt werden die Natur und die Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung sowie der ländliche Charakter der Wohngebiete. Gut gefällt die Nähe zur Natur und zugleich die Möglichkeit dank U2 Anbindung schnell in der City zu sein.

Am meisten interessiert die TeilnehmerInnen das Thema „Freizeit und Bewegung“ gefolgt vom Thema „Mobilität und Verkehr“ und „Nahversorgung“.

Im Bereich Mobilität wünschen sich die TeilnehmerInnen eine Verringerung des Individualverkehrs, sichere-Wegeführung für FußgängerInnen und den Ausbau der Gehwege. Besonders wirkungsvoll erscheint, den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern.

Im Bereich Nahversorgung und soziale Infrastruktur wird der Wunsch nach mehr Nahversorgungseinrichtungen geäußert. Diese könnten auch gleich als Treffpunkte fungieren. Zusätzlich könnte das Angebot an vorhandenen, biologischen, regionalen,

saisonalen und fair gehandelten Produkten sichtbar gemacht werden. Auch die Ideen, regionale Bioproduktion bekannter zu machen, sowie Tauschmöglichkeiten für Produkte aus dem eigenen Garten zu initiieren, wurden eingebracht.

Das Wohnumfeld könnte laut TeilnehmerInnen noch umweltfreundlicher gestaltet werden, indem Angebote geschaffen werden, die Natur und die Landwirtschaft rundherum zu erkunden und zu genießen. Zusätzliche Ideen wären, gemeinsame Aktionen, z.B. Reinigung der Erholungsgebiete oder gemeinsame Natur- und Wildbeobachtungen, durchzuführen, um das Bewusstsein für die Natur zu erhöhen.

Besonderes Anliegen scheint den Befragten auch die Stärkung der Nachbarschaft zu sein. Dies könnte durch die Förderung attraktiver Aufenthaltsorte und von Orten der Begegnung erreicht werden. Zusätzlich brachten die TeilnehmerInnen Vorschläge wie die Förderung des kulturellen Angebotes oder das Veranstellen von Grätzlfesten ein.

Bezüglich der Seestadt Aspern besteht der Wunsch, dass sich die Seestadt und ihre BewohnerInnen gut in die Umgebung integrieren. Bildungsangebote der Seestadt könnten auch von BewohnerInnen rundherum genutzt werden. Auch eine gute Anbindung an die Seestadt wird gewünscht. Verstärktes Verkehrsaufkommen wird befürchtet.

Die Förderung nachbarschaftlicher Kinderbetreuungsmodelle ist für Menschen, die in der Seestadt arbeiten, wichtiger als für AnrainerInnen.

Im hier anschließenden Auswertungsbericht werden die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst. Stärken, Schwächen und Potenziale dieser Siedlungen werden beschrieben sowie neue Ideen der TeilnehmerInnen dargestellt.

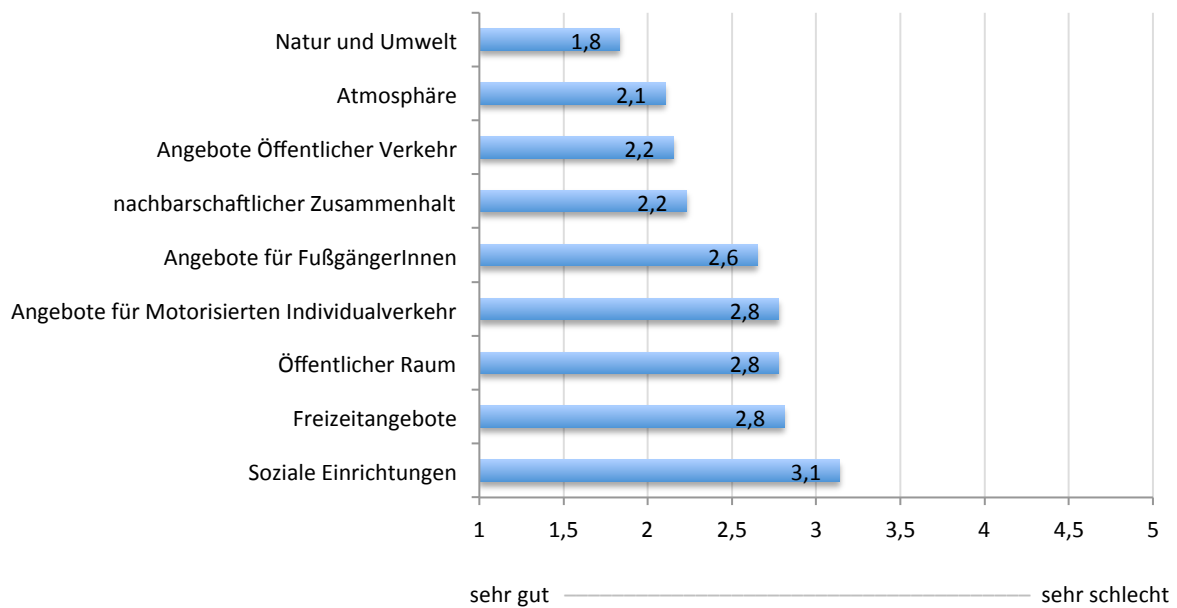
Auf [www.agendawien22.at](http://www.agendawien22.at) können Sie sich über weitere Schritte und Initiativen, die sich aus der Umfrage heraus in den Siedlungen rund um die Seestadt Aspern ergeben, informieren.

# Die gegenwärtige Situation in den Siedlungen rund um die Seestadt Aspern

## 1) Stärken und Schwächen der Umgebung

### Bewertung des Lebensumfelds nach Thema

Die Teilnehmenden konnten ihr Lebensumfeld zu einer Reihe von Themen bewerten, wobei die Bewertungsskala von 1 „sehr gut“ bis 5 „sehr schlecht“ ging.



Insgesamt sind die Teilnehmenden zufrieden mit ihrem Lebensumfeld. Die durchschnittliche Bewertung rangiert zwischen 1,8 und 3,1. Am besten bewertet wird das Lebensumfeld in Bezug auf den Bereich „Natur und Umwelt“. Danach folgen die Themen „Atmosphäre“, „Angebote öffentlicher Verkehr“ und „nachbarschaftlicher Zusammenhalt“. Am schlechtesten schneidet die Kategorie „Soziale Einrichtungen“ ab.

Auffallend ist, dass bei einer Aufschlüsselung der Ergebnisse nach dem Wohnort der TeilnehmerInnen die Gruppe der Menschen, die in der Seestadt arbeitet, aber nicht in der Nähe wohnt, das Umfeld in allen Punkten schlechter bewerten als die BewohnerInnen. Einzige Ausnahme ist der Punkt „Angebote für Motorisierten Individualverkehr“, der von den in der Seestadt Arbeitenden besser bewertet wird als von den BewohnerInnen im Umfeld.

### Drei Begriffe zum Wohnumfeld

In der Umfrage wurde nach drei Begriffen gefragt, die den TeilnehmerInnen spontan zu ihrem Wohnumfeld einfallen. Dabei entstand folgendes Bild (die Größe der Begriffe drückt die Anzahl der Nennungen aus):



### Was gefällt gut im Stadtteil?

(Die Größe der Begriffe drückt die Anzahl der Nennungen aus.)



## Was sollte sich verändern?

(Die Größe der Begriffe drückt die Anzahl der Nennungen aus.)



## 2) Ideen für eine nachhaltige Entwicklung im Stadtteil

Bei diesem Frageteil ging es darum, herauszufinden, welche Maßnahmen die BewohnerInnen rund um die Seestadt am wirkungsvollsten für eine nachhaltige Entwicklung des Stadtteils halten.

Zu den Themenbereichen Nachbarschaft, Umwelt, Mobilität sowie Nahversorgung standen je eine Reihe an Vorschlägen zur Auswahl, aus denen die TeilnehmerInnen jeweils maximal 2-3 Vorschläge als besonders wichtig markieren konnten.

### • Nachbarschaft

Auf die Frage „Worauf würden Sie setzen, um die Nachbarschaft in Ihrem Wohnumfeld zu stärken? Welche Maßnahmen finden Sie am wirkungsvollsten?“ ergibt sich folgendes Bild: Als besonders sinnvolle und wirkungsvolle Maßnahmen, um die Nachbarschaft im Wohnumfeld zu stärken, gelten die „Förderung attraktiver Aufenthaltsorte für Jugendliche“, gefolgt von „Nachbarschaftsfesten“.

Maximal drei Maßnahmen konnten angekreuzt werden. Die Ziffern in der Klammer zeigen die Anzahl der Nennungen an.

- Attraktive Aufenthaltsorte für Jugendliche im öffentlichen Raum ohne Konsumzwang fördern (64)
- Nachbarschaftsfeste gestalten (55)
- Kulturelle Angebote für die Nachbarschaft initiieren (48)
- Sich gemeinsam bewegen, zB Walking, Yoga, Radfahren, Federball spielen (45)
- Ein Stadtteilnetzwerk zum Austausch aktueller Themen aufbauen (38)
- Gartenflohmarkt bzw. Gehsteigflohmarkt veranstalten (36)



- Nachbarschaftliche Kinderbetreuungsmodelle fördern (zB Leih-Omas/ -Opas, etc.) (29)
- Eine gute Nachbarschaft mit den BewohnerInnen der Seestadt aufbauen (27)
- Talente-Tauschbörse aufbauen, z.B.: "biete Mathematik-Nachhilfe, suche Ausmalhilfe" (23)

In der Rubrik „Sonstiges“ konnten auch eigene Vorschläge gemacht werden. Eine öfter genannte Maßnahme zur Stärkung der Nachbarschaft ist der Ausbau von Kinderspielflächen. Weitere Maßnahmen, die von einzelnen TeilnehmerInnen vorgeschlagen werden, sind: mehr Nahversorgung mit Cafés, wo man sich treffen kann, Förderung kultureller Angebote, eventuell ein Jazzlokal sowie verkehrsplanerische Maßnahmen, die ein konfliktfreies Nebeneinander der verschiedenen VerkehrsteilnehmerInnen fördern.

Bei einer Aufschlüsselung der Antworten nach Herkunft der TeilnehmerInnen ist auffallend, dass der Punkt „kulturelle Angebote für die Nachbarschaft initiieren“ im Siedlungsbereich Lobau Vorland weniger oft gewählt wurde, als in den übrigen Siedlungsräumen.

## • Umwelt

Auf die Frage „Worauf würden Sie setzen, um Ihr Wohnumfeld umweltfreundlich zu gestalten? Welche Maßnahmen finden Sie am wirkungsvollsten?“ erhielt die Maßnahme „Angebote schaffen, die Natur und Landwirtschaft rund herum zu erkunden und zu genießen“ mit 42 Nennungen die höchste Zustimmung, gefolgt von „Wissenserwerb zu privaten Solaranlagen und bewusstem Umgang mit Energie fördern“. Maximal zwei Maßnahmen konnten angekreuzt werden.

- Angebote schaffen, die Natur und Landwirtschaft rund herum zu erkunden und zu genießen (42)
- Wissenserwerb zu privaten Solaranlagen und bewusstem Umgang mit Energie fördern (31)
- Obst- und Gemüse-Überschüsse aus den eigenen Gärten weitergeben / verwerten (30)
- Lebensraum Garten - Wissen zu Heckenpflanzen, Kompostierung, biologische Düngung, etc. austauschen (28)
- Saatgutbörse organisieren (18)

Bei einer Aufschlüsselung nach Siedlungsbereichen stellt sich heraus, dass die Maßnahme „Obst- und Gemüse-Überschüsse aus den eigenen Gärten weitergeben / verwerten“ bei den BewohnerInnen der Siedlung am Himmelteich als wirkungsvoller eingeschätzt werden als in den anderen Siedlungsbereichen. Der Wissenserwerb zu privaten Solaranlagen wird in der Siedlung Krcal-Grube besonders hervorgehoben.

In der Rubrik „Sonstiges“ werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: Verkehr reduzieren bzw. Verkehrsberuhigung und gemeinsame Flurreinigungsaktionen. Andere Einzelvorschläge bezogen sich auf: Gehwege ausbauen und optimieren, keine Stadtautobahn, keine weiteren Siedlungen, mehr Obstbäume pflanzen und einen Wochenmarkt initiieren.

## • Mobilität

„Worauf würden Sie setzen, um Fortbewegung umweltfreundlich zu gestalten? Welche Maßnahmen finden Sie am wirkungsvollsten?“ Maximal zwei Antworten waren möglich. Bei den Ideen für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Mobilität wird die Maßnahme „Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel fördern“ am häufigsten gewählt. An zweiter Stelle stehen Maßnahmen in Bezug auf das Radwegenetz.

- Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel fördern (82)
- Radwege ausbauen, Lücken im Radwegenetz schließen (70)
- Mobiliar im öffentlichen Raum aufstellen, das zum Verweilen einlädt (für kleine Pausen zwischendurch: zB Bänke, einzelne Stühle, Tisch-Bank-Kombinationen) (44)
- Eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen aktiv fördern (28)
- "Carsharing"-Angebote initiieren (organisierte gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Autos) (23)
- Durch Radfahrtrainings in Zukunft mehr Wege mit dem Fahrrad zurücklegen (5)
- Alternative Mobilitätsformen organisieren (zB Pedibus) (4)

Die Antwort „Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel fördern“ wird in allen Stadtteilen - mit Ausnahme Siedlung Pfalzgasse und Krcal-Grube - als wichtigste Maßnahme gewertet, von den BewohnerInnen in der Siedlung am Himmelteich besonders häufig. Wichtiger als im Durchschnitt ist dort auch die Maßnahme „Mobiliar im öffentlichen Raum aufstellen, das zum Verweilen einlädt“ sowie die Maßnahme „Eigenständige Mobilität von Kindern fördern“. Diese Maßnahme findet auch vermehrten Anklang in der Siedlung Hausfeld. „Radwege ausbauen, Lücken im Radwegenetz schließen“ ist die wichtigste Maßnahme im Bereich nachhaltige Mobilität für die BewohnerInnen der Siedlung Pfalzgasse und Krcal-Grube, überdurchschnittlich viele Nennungen gibt es zu dieser Maßnahme auch von den BewohnerInnen Lobau Vorland sowie der Siedlung Hausfeld.

Die meisten Maßnahmen, die in der Rubrik „Sonstiges“ vorgeschlagen werden, beziehen sich auf Anzahl und Ausgestaltung der Gehwege, es werden mehr und/oder sicherere Gehwege gewünscht. Weitere Vorschläge (Häufigkeit der Nennung ein- bis zweimal): Zone 30 aufheben bzw. mehr Kontrollen, dass die Geschwindigkeit in der Zone 30 eingehalten wird, mehr Straßen, Mietfahrräder, U2 immer bis zur Seestadt führen, den öffentlichen Verkehr attraktiver gestalten bzw. bessere Busstationen, mehr und sicherere Radwege, Fahrradinfrastruktur massiv ausbauen, Autos verbannen, mehr Parkplätze bei U-Bahn, Lösungen für die Schnittstelle Auto – U-Bahn, öffentlichen Verkehr ausbauen, Individualverkehr verteuern.



## • Nahversorgung

„Worauf würden Sie setzen, um Ihr Wohnumfeld bezüglich Nahversorgung zu stärken? Welche Maßnahmen finden Sie am wirkungsvollsten?“ Maximal 2 Antworten waren bei diesem Frageteil möglich.

Als wirkungsvollste Maßnahme für eine nachhaltige Nahversorgung im Stadtteil wird „Das Angebot an biologischen, regional, saisonal und fair gehandelten Produkten sichtbar machen“ eingestuft, an zweiter Stelle steht die Maßnahme „Das Bewusstsein für regionalen Einkauf bei kleinen, traditionellen Geschäften und Lokalen fördern“ ganz knapp gefolgt von „Nahversorgungsangebote ausbauen, zB regionale Lebensmittelkooperativen gründen oder einen fahrenden Bauernstand einrichten.“

- Das Angebot an biologischen, regional, saisonal und fair gehandelten Produkten sichtbar machen (68)
- Das Bewusstsein für regionalen Einkauf bei kleinen, traditionellen Geschäften und Lokalen fördern (58)
- Nahversorgungsangebote ausbauen, zB regionale Lebensmittelkooperativen gründen oder einen "fahrenden Bauernstand" einrichten (57)
- Einen Bauernmarkt organisieren (53)
- Einen Stadtteil-Reiseführer zu spannenden Orten und Angeboten erstellen (30)
- Generationenübergreifende Einkaufs- und Kochgemeinschaften bilden (6)

Unter den UmfrageteilnehmerInnen wünschen sich besonders Menschen, die in der Seestadt arbeiten, aber nicht in deren Umgebung wohnen, mehr Information über das Angebot an regionalen und biologischen Produkten. Das Thema „Nahversorgungsangebote ausbauen“ findet besonderen Anklang im Lobau Vorland. Die Maßnahme „Einen Bauernmarkt organisieren“ wird von den BewohnerInnen der Siedlung Pfalzgasse, Krcal-Grube und Himmelteich verhältnismäßig oft genannt.

In der Rubrik „Sonstiges“ genannte Maßnahmen umfassen konkrete Wünsche zu Nahversorgungseinrichtungen wie beispielsweise ein Beisl, eine Trafik, ein Bäcker mit Café, Lebensmittelketten ansiedeln versus keine Bewilligung für Lebensmittelketten, Geschäfte ansiedeln. Ein weiterer Vorschlag ist, die regionale Bioproduktion bekannter zu machen, z. B. die Erdbeeren in Hirschstetten. Auch die Idee Frühstücksgebäck und Zeitungslieferung zu kombinieren wurde eingebracht, damit nur ein Auto kommen muss. Die einzelnen Vorschläge wurden ein- bis zweimal genannt.

### 3) Ideen und Wünsche für die Zukunft des Lebensumfelds in den Siedlungen rund um die Seestadt Aspern

In diesem Frageteil ging es darum herauszufinden, welche Ideen und Wünsche die BewohnerInnen der Siedlungen rund um die Seestadt Aspern für die Zukunft ihres Lebensumfelds haben. Konkret wurde nach Ideen für Projekte, Veranstaltungen, Aktionen etc. gefragt. Die Frage war als offene Frage formuliert, das bedeutet, dass jede/r individuelle Antworten formulierte.

Die TeilnehmerInnen der Umfrage haben eine Vielfalt an Ideen für die Zukunft. Um einen Eindruck zu erhalten, zu welchen Themen besonders viele Vorschläge vorhanden sind, wurden, die Antworten nach zwölf Kategorien geordnet.

Vier der zwölf Kategorien beschäftigen sich mit dem Thema Verkehr (Konzepte zu Verkehrsthemen, Motorisierter Individualverkehr, Öffentlicher Verkehr, Fußverkehr). Die Kategorie Naherholung & Freizeitangebote (Errichtung von Spielplätzen, Erhalt von Grünflächen, etc.) erhält die meisten Nennungen, nämlich 25. Dicht gefolgt von Verkehrsthemen. Zieht man die einzelnen Verkehrsthemen zusammen, fällt insgesamt ein Drittel der Antworten in den Bereich Verkehr. Die Verkehrsthemen bilden zusammengefasst mit 69 Nennungen somit den größten Themenkomplex.

Auch die Nachbarschaft, das soziale Miteinander sowie Veranstaltungen, Kultur und Kurse liegen hoch im Kurs. Zu diesem Themenkomplex gab es insgesamt 36 Nennungen.

- Naherholung&Freizeitangebote (Spielplätze, Erhalt Grünflächen etc.) (25)
- Verkehrsthemen (konkrete Lösungsvorschläge, Verkehrskonzepte, ...) (24)
- Veranstaltungen / Kultur / Kurse (22)
- Motorisierter Individualverkehr (15)
- Nachbarschaft / Miteinander / Gemeinschaft / Alt & Jung (14)
- Öffentlicher Verkehr (13)
- Stadtplanung, Raumplanung (11)
- Infrastruktur (Schulen, Veranstaltungszentren, Wohnungen, Hallenbäder, ... (11)
- Seestadt (10)
- Fußverkehr (9)
- Nahversorgungsangebote (Cafés, Bäckereien, Supermärkte, Lokale, ...) (8)

Um ein genaueres Bild von den genannten Ideen für Projekte, Veranstaltungen und Aktionen zu erhalten, sind nachfolgend einige Zitate aufgelistet.

### Mobilität

- *„Mehr Geh- und Radwege, damit sich auch unsere Kinder besser bewegen können.“*
- *„Weiterer Ausbau des öff. Verkehrs bei gleichzeitiger Einschränkung des Individualverkehrs. Errichtung von Wohnstraßen und Stärkung von Naturschutzgebieten. Errichtung von Gehsteigen und Radwegen.“*

### Nachbarschaft

- *„Grätzlfeste machen“, „Gemeinschaft fördern“*
- *„Ein kleines öffentliches Zentrum schaffen, mit Café oder Bäcker, Spielplatz, Fußballplatz“*
- *„Förderung von Orten der Begegnung. Dies könnten Geschäfte, ein Kaffeehaus, eine Konditorei oder sonstiges sein. Wiederbelebung der Ortskerne als Zentrum und nicht nur als Haltestellenanhäufung.“*
- *„Bewusstsein schaffen für Nachhaltigkeit, Spiel und Spaß, Kultur, alles was den offenen Umgang miteinander fördert, generations- und kulturenübergreifend“*

### Freizeit/Naherholung

- *„Mehr Angebote für Kinder und Jugendliche im Gebiet, Sportangebote im Gebiet erweitern.“*
- *„Grünflächen erhalten bzw. ausbauen“*
- *„naturbelassene Räume für Wildtiere und zur Erholung, Hunde an die Leine“*
- *„Gemeinsame Reinigung der Erholungsgebiete um das Bewusstsein zur Natur zu erhöhen! Spielplätze!“*
- *„Gemeinsame Aktionen anbieten: Landschaftspflege / Reinigung / Aufforstungen im Nationalpark / Gewässerschutz... Saisonale Aktionen um den gemeinsam gepflegten Lebensraum zu nutzen und besser zu verstehen: Vogel / Wildbeobachtungen“*

### Nahversorgung

- *„Intensivierung der Selbstversorgung im Bezirk mit regionalen Produkten und Tauschmöglichkeit z.B.: eigenes Obst gegen Gemüse / Eier / Nüsse / Pflanzen / Gehölze / Dienstleistung etc.“*
- *„gute Nahversorgung/ausreichend Infrastruktur (Ärzte, Schulen etc.)“*
- *„Beisel und Cafés fördern“*

## Kultur

- „Toleranz anderer Kulturen fördern: Maßnahme Aktionen in Schulen, Kirchen, öffentlichen Einrichtungen Schwerpunkt Vorstellung der Kultur, Musik, regionaler Speisen, Gebräuche, Diavorträge mit Themenschwerpunkten zu Land, Leute, Kultur, Reisen anbieten ...“
- „Es sollte eine Dependance Volkshochschule in der Seestadt eröffnet werden. Auch hier gibt es/ wird es Menschen geben, die die sehr guten Veranstaltungen der VHS besuchen wollen (v.a. Bewegungskurse, etc.).“

## 4) Szenen aus der Zukunft

Auch die Frage „Wie stellen Sie sich ein gutes Leben in Ihrer Wohnumgebung im Jahr 2050 vor? Bitte beschreiben Sie Ihre „Wunsch-Zukunft“ war als offene Frage gestellt. Es ging darum herauszufinden, wie sich die UmfrageteilnehmerInnen ihre Wunsch-Zukunft in Bezug auf ihr Wohnumfeld vorstellen. Die Antworten waren sehr vielfältig. Trotzdem gab es auch einige Themen, die sehr häufig erwähnt wurden.

An erster Stelle stand die Vision, dass die bestehenden Grünflächen und Gärten erhalten bleiben bzw. noch ausgebaut werden und dass die Natur geschützt wird. An zweiter Stelle folgten Wunsch-Szenen für eine nachhaltigere Verkehrssituation, diese beinhalteten vor allem die Hoffnung, dass bis 2050 die Zahl der Autos reduziert werden konnte, es stattdessen mehr öffentliche Verkehrsmittel und mehr Fuß- und Radverkehr gibt. 2050 hat sich auch die Nahversorgung verbessert, die Infrastruktur ist ausgebaut und das Angebot an Freizeiteinrichtungen hat sich vergrößert, so das Wunsch-Szenario.

- Erhalt bzw Ausbau Natur/Grünflächen/Gärten (54)
- weniger Autos/mehr Öffis/mehr Fuß- und Radverkehr/weniger Fluglärm (40)
- gute Nahversorgung/ausreichend Infrastruktur (Ärzte, Schulen etc.)/ mehr Freizeiteinrichtungen - aktivitäten (38)
- gestärkte Nachbarschaften / harmonisches Miteinander / gegenseitiger Respekt (25)
- Reduzierung Verbauung/weniger Beton (25)
- Sonstiges (Co2-Neutralität, Sicherheit, anderes Gesellschaftssystem,...) (17)
- Seestadt (Integration, wenig Probleme etc.) (10)
- Erhalt Siedlungscharakter, Stadtbild, Charme, dörfliche Struktur (9)
- Stadtstraße (5)
- leistbares Wohnen (4)

## Meine Wunsch-Zukunft 2050 – Zitate

- *„Na ja wenn ich dann mit fast 90 Jahren noch unterwegs bin, dann ein schöner Spaziergang zum See und eine Erfrischung in einem der Kaffeehäuser dort.“*
- *„Ich habe einen Sohn, wohne in dem Haus, das meine Eltern hier in den 80er Jahren gebaut haben. Damals war es sehr ruhig hier und viel grün. Ich befürworte die Veränderung (ich will ja auch mehr Kinder ;)), v.a. weil ich kein Auto besitze und die Öffis nun endlich näher sind, aber ich wünsche mir, dass dieses alte Gefühl der naturbelassenen Gegend auch erhalten bleibt, das ich die Menschen herum immer noch kenne und es nicht "irgendwer" ist, der an mir vorbeigeht, dass am Feld spazieren und radeln bleibt und ich dort immer noch Hasen, Rehen, Rebhühnern, Reihern, etc. begegnen kann, weil auch die sich hier wohlfühlen. Hier ist nicht Stadt, hier ist immer noch ein bisschen Land und das möchte ich auch für meine Kinder haben!“*
- *„Genügend öffentliche Ruheoasen, ein Miteinander der Generationen (auch bei Bauprojekten berücksichtigt), eine gute Balance zwischen privatem, öffentlichem Verkehr, eine hohe Lebensqualität auch abseits des Konsums, damit die Menschen Kraft für den Alltag sammeln können und nicht geschwächt werden durch negative Umwelteinflüsse.“*
- *„Die Stadtstraße/Autobahn wurde nicht gebaut und wenn doch, dann komplett unter Grund oder in der Variante über Breitenlee, wo nicht durch Wohngebiete geschnitten wird. Der naturnahe Charakter des Gebiets wurde erhalten und ich sehe weiterhin Rehe und Hasen in der Früh auf dem Weg in die Arbeit.“*
- *„Die Seestadt und ihre BewohnerInnen wurden gut in die Umgebung integriert. Der See und die anderen Erholungsgebiete werden von allen die in und rund um die Seestadt leben genutzt.“*
- *„Ruhig und grün, Nahversorger möglichst zu Fuß erreichbar, keine Monsterbauten oder -Siedlungen, weniger Autoverkehr in den Siedlungsgebieten.“*
- *„Ich lebe in einem gewachsenen lebenden Stadtviertel und nicht einem geplanten toten Themenpark mit aufätowiertem Entstehungsdatum.“*

## Welche Themen interessieren besonders

Bei dieser Frage konnte aus vorgegebenen Themen ausgewählt werden. Zusätzlich konnten eigene Themen eingebracht werden.

- Freizeit und Bewegung (100)
- Mobilität und Verkehr (84)
- Nahversorgung (81)
- Gesundheit und Ernährung (79)
- Umweltthemen (73)
- Angebote für Kinder und Jugendliche (49)
- generationenübergreifende Nachbarschaftsprojekte (29)

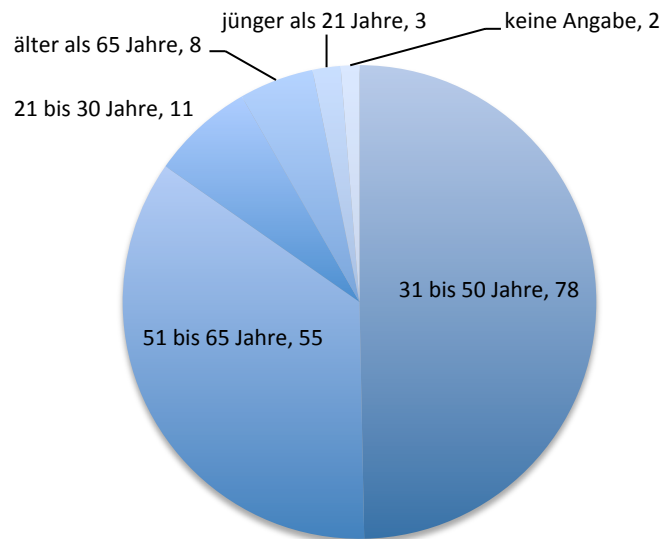
Am meisten interessiert die TeilnehmerInnen das Thema „Freizeit und Bewegung“ gefolgt vom Thema „Mobilität und Verkehr“ und „Nahversorgung“.

In der Rubrik „Sonstiges“ wurden zu dem noch weitere Themen vorgeschlagen: Kultur, Menschenrechte, Transparenz, Werte abseits von Profitstreben etc., Handarbeiten – Stricken, Naturschutz, Musik und Malerei.



## Statistische Angaben

157 Personen haben an der Umfrage teilgenommen, davon waren 77 Frauen und 76 Männer, 4 Personen machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht.



84,7% der TeilnehmerInnen waren zwischen 31 und 65 Jahre alt.

Ihr Bezug zum Stadtteil gestaltete sich folgendermaßen:

